

Liebe Kameraden!

Im Verlaufe einer Generation hat unsere Heimat, unsere liebe DRS, haben wir alle zwei Katastrophen durchgestanden. Ausnahmslos alle haben wir darunter gelitten.

Nach dem ersten Weltkrieg erschien uns die Lage hoffnungslos; drei, vier lange Jahre haben wir auf den „Silberstreif am Horizonte“ warten müssen.

Das Ende des zweiten Weltkrieges brachte uns dann — in der Geschichte ohne Beispiel — die fürchterlichste Niederlage, die ein Volk je erleben und erdulden mußte. Völlig entrechtet, als Staat ausgelöscht, grausam verstümmelt, blieben wir der Willkür der Siegermächte ausgeliefert. Nichts gab es, was den Glauben an eine deutsche Zukunft, an einen deutschen Wiederaufstieg stützen konnte.

Schwere Jahre liegen hinter uns. Neben all dem Schweren haben sie ein Gutes gebracht: sie haben uns wieder hoffen lassen. Wir wissen, daß in der Welt die Einsicht im Wachsen ist, daß Deutschland — soll die abendländische Kultur nicht untergehen — auf die Dauer nicht ausgeschaltet werden kann und darf. Die Entwicklung der letzten Wochen soll uns die Hoffnung auf ein besseres Jahr 1950 stärken. Und auch die DRS wird, getreu ihren alten Grundsätzen, unter Anpassung an die neuen Verhältnisse ihre Stellung wiedergewinnen.

Allen Kameraden daheim und überm Meer wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und mit ganzem Herzen ein glückliches 1950.

Kirchheim, Schwaben,
im Dezember 1949.

Ihr
Gardemann

